

## **Neue Daten zu den Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss**

Anknüpfend an die Studie „Bildungschancen vor Ort“ aus dem Jahr 2012 (neue caritas spezial 1, Juli 2012) hat der Deutsche Caritasverband auch dieses Jahr die Quoten der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss vor Ort erhoben und im Internet unter [www.caritas.de/bildungschancen](http://www.caritas.de/bildungschancen) bereitgestellt.

Die gute Nachricht vorweg: Die Quote der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss ist deutschlandweit von 7,2 Prozent im Jahr 2009 auf 5,8 Prozent im Jahr 2011 gesunken. Das ist erfreulich. Bedeutet es doch, dass rund 9000 Schülerinnen und Schüler mehr die Schule mit einem Abschluss verlassen als im Jahr 2009.

Besonders in den ostdeutschen Bundesländern sind die Quoten gesunken – in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sogar um mehr als 4 Prozentpunkte. Trotzdem weisen die meisten ostdeutschen Bundesländer absolut betrachtet immer noch deutlich höhere Quoten auf als die westdeutschen Bundesländer (siehe Tabelle).

Dieses Bild spiegelt sich auf Kreisebene wider: In den meisten Städten und Kreisen ist die Quote der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss seit 2009 gesunken. Und auch hier haben die ostdeutschen Städte und Kreise stärkere Senkungen vorzuweisen: Bei einem in der Regel absolut höheren Ausgangsniveau sind die Quoten in 66 Prozent der ostdeutschen Kreise und Städte um mehr als 2 Prozentpunkte gefallen (gegenüber 24 Prozent in Westdeutschland). In 33 Prozent der ostdeutschen Kreise hat sich die Quote sogar extrem reduziert um mehr als 4 Prozentpunkte.

Können sich die Politik und die verantwortlichen Akteure vor Ort also zufrieden zurücklehnen? Nein. Denn eine nach wie vor hohe Streuung der Quoten zwischen den Bundesländern (zwischen 4,8 Prozent im Saarland und 11,6 Prozent in Sachsen-Anhalt) und vor allem vor Ort (von 1,3 Prozent in Speyer bis 16 Prozent im Landkreis Mansfeld-Südharz (Sachsen-Anhalt)) zeigt: Es gibt nach wie vor viel Potential, die Situation vor Ort zu verbessern. Beispiele dafür, wie das trotz schwieriger sozioökonomischer Umstände gelingen kann, gibt die Studie Bildungschancen vor Ort.

Auch wäre es angebracht, den Ursachen der starken Senkungen der Quoten nachzugehen. Hier kann es gute Beispiele geben. Die Senkung einer Quote kann ihren Ursprung in einer langfristig angelegten, hochwirksamen Schul- und Kommunalpolitik haben. Es muss aber auch ausgeschlossen werden, dass gute Quoten nur dadurch erreicht werden, dass die Anforderungen gesenkt werden. Die Aussage des Bildungsberichts 2012, nach dem die Quote der leseschwachen 15-Jährigen 2010 dreimal so hoch war wie die der Abgänger ohne Hauptschulabschluss stimmt nachdenklich (Autorengruppe Bildungsberichterstattung: „Bildung in Deutschland 2012“).

10.07.2013

Dr. Verena Liessem

Tabelle:

	Schulabgänger ohne Abschluss 2011 in Prozent	Schulabgänger ohne Abschluss 2009 in Prozent	Differenz in Prozentpunkten
Deutschland	5,82	7,18	-1,36
<b>Hamburg</b>	6,36	8,10	-1,74
<b>Berlin</b>	9,40	10,63	-1,23
<b>Schleswig-Holstein</b>	6,52	7,01	-0,49
<b>Niedersachsen</b>	5,47	6,21	-0,74
<b>Bremen</b>	7,78	7,63	0,15
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	5,70	6,49	-0,79
<b>Hessen</b>	5,17	7,22	-2,05
<b>Rheinland-Pfalz</b>	5,43	6,93	-1,50
<b>Baden-Württemberg</b>	4,92	5,95	-1,03
<b>Bayern</b>	5,00	5,97	-0,97
<b>Saarland</b>	4,80	7,19	-2,39
<b>Brandenburg</b>	8,37	12,61	-4,24
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	11,52	16,22	-4,70
<b>Sachsen</b>	8,19	11,42	-3,23
<b>Sachsen-Anhalt</b>	11,57	12,92	-1,35
<b>Thüringen</b>	7,22	9,45	-2,23